

machen. Nur das Linienschiff „Genereux“ sowie die Fregatten „Diana“ und „Justice“ vermögen noch dem Admiralschiff Villeneuve zu folgen.

Die französische Niederlage war furchtbar. Der „Orient“ flog in die Luft; der „Timoleon“ und die Fregatte „Artemisia“ wurden, als sie auf den Strand gerieten, von der eigenen Besatzung verbrannt. Die „Serieuse“ war in den Grund gebohrt, und neun Linienschiffe waren von englischen Seeleuten besetzt.

Villeneuve sucht den Rest der Flotte in Sicherheit zu bringen, und es gelingt ihm. Die englischen Schiffe sind zu sehr mitgenommen, als daß sie an eine Verfolgung hätten denken können.

Tief aufatmend und bis zum Tode erschöpft blickte der Sieger auf den mit Blut und Feuer errungenen Siegeskranz.

Das war das Ende des Kampfes von Abukir.

Trafalgar.

(21. Oktober 1805.)

Hier ist ein Bild dieser denkwürdigen Schlacht.

Nelsons Absicht ist es, seine Flotte in zwei Kolonnen — von je sechzehn Linienschiffen — segeln zu lassen. Acht Zweidecker, welche zugleich die besten Segler sind, bilden eine besondere Abteilung. Dieselbe hält sich stets in Segelbereitschaft, um jeden Augenblick im Stande zu sein, zu der Kolonne zu stoßen, die ihr bezeichnet wird. Auf diese Weise kann immer eine Schlachtreihe von vierundzwanzig Schiffen hergestellt werden.

Diese Macht soll zwei besondere Treffen bilden. Das Offensiv-Treffen hat Nelson für Collingwood bestimmt; das Defensiv-Treffen behält er sich selber vor. Außerdem will er auf das Zentrum der feindlichen Flotte sein Augenmerk richten und womöglich das französische Admiralschiff von den übrigen trennen.